

IPPNW-Benefizkonzert vom 9. Dezember 2005

im Otto-Braun-Saal der Staatsbibliothek Berlin

Zum Tag der Menschenrechte

Das Ensemble Berlin-Shanghai gab bei dem Konzert am 9. Dezember 2005 sein Debut!

Ying Zhang ist in Shanghai geboren. Bereits mit fünf Jahren begann sie mit dem Violinunterricht. Im Alter von zehn Jahren wurde sie Jungstudentin an der Spezialschule für Musik in ihrer Heimatstadt. Dort lernte sie auch Isaac Stern während seiner Arbeit am Dokumentarfilm „Von Mao bis Mozart“ kennen. Ende der achtziger Jahre kam sie auf Einladung von Saschko Gawriloff nach Deutschland an die Musikhochschule Köln. Als Stipendiatin der Karajan-Stiftung nahm sie Unterricht bei Daniel Stabrawa, dem ersten Konzertmeister der Berliner Philharmoniker. Ihre musikalische Ausbildung vervollkommnete Ying Zhang bei Nathan Milstein, Herman Krebbers, Rainer Kussmaul und Thomas Brandis. Als Solistin und Kammermusikerin machte sie bereits früh Karriere. Zu den Orchestern, mit

denen sie musizierte, gehören das China National Orchestra in Beijing, das Guangzhou Symphony Orchestra, das National Orchestra Taiwan, die Baden-Badener Philharmonie und das Philharmonische Staatsorchester Halle, dessen erste Konzertmeisterin sie ist. Ying Zhang wurde zu vielen renommierten Festivals, u. a. Salzburger Festspiele, Luzerner Festspiele, Händelfestspiele Halle, eingeladen und war in zahlreichen Rundfunkproduktionen zu hören, u. a. im Deutschlandradio, rias Berlin, Rundfunk Berlin-Brandenburg und im Mitteldeutschen Rundfunk. Ying Zhang spielt eine Violine von Francesco Rugieri von 1690 aus Cremona.

Ulrich Knörzer erhielt 1970 in Alter von neun Jahren den ersten Violinunterricht. Drei Jahre später wechselte er zur Viola. In den siebziger Jahren gewann er drei Mal den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. 1980 bis 1987 studierte er bei Rainer Moog an der Kölner Musikhochschule, 1988/89 bei Karen Tuttle an der Juilliard School of Music in New York. Er nahm an Meisterkursen von Max Rostal, Sándor Végh, Nobuko Imai, Wolfram Christ und Yuri Bashmet teil. Als Solist und Kammermusiker mehrfach ausgezeichnet, gehört Ulrich Knörzer seit 1990 dem Berliner Philharmonischen Orchester an und tritt regelmäßig kammermusikalisch auf, vor allem als Mitglied des Scharoun Ensembles Berlin. Seit 1999 hat er eine Professur für Viola an der Hochschule der Künste Berlin. Zu seinen solistischen Auftritten gehören auch Aufführungen des Violakonzerts von Béla Bartók, für das er sich besonders interessiert und engagiert.

Zuletzt machte **Nicolas Altstaedt** im Dezember 2005 auf sich aufmerksam, als er den begehrten internationalen Domnick Cello-Wettbewerb in Stuttgart gewann. 1982 als Sohn deutsch-französischer Eltern geboren, gehörte er als Jungstudent lange der Klasse von Marcio Carneiro an; besonders prägend war das spätere Studium bei Boris Pergamenschikow in Berlin. Weitere wichtige Impulse erhielt er darüber hinaus von Mstislav Rostropovich, Heinrich Schiff, Tabea Zimmermann und Anner Bylisma. Im Laufe der letzten Jahre erhielt er zahlreiche Auszeichnungen wie den 1. Preis „Concours d’Interpretation Musicale internationale“ Lausanne 2003, den „Landgraf-von-Hessen-Preis“ der Kronberg Academy 2004, den 1. Preis des Deutschen Musikwettbewerbes 2005 und den Musikpreis der gwk nrw 2005. Er konzertierte u. a. mit dem Jungen Klangforum Mitte Europa, der Kremerata Baltica, dem Basler Sinfonieorchester, dem rsb und mit Musikern wie Gidon Kremer, Yuri Bashmet, dem Beaux Arts Trio, Alexander Lonquich und der Bajanistin Elsbeth Moser. Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, Afrika, den Nahen Osten, nach Korea, Japan, zu Festivals wie z. B. dem Beethovenfest Bonn, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern

und „les museiques“ in Basel. Des Weiteren widmet er sich intensiv der zeitgenössischen Musik, arbeitete eng mit Sofia Gubaidulina und Wilhelm Killmayer zusammen und brachte etliche ihm gewidmete Werke u. a. von Moritz Eggert und Franghiz Ali-Sade mit den Komponisten am Klavier zur Uraufführung. Abseits des gängigen Konzertbetriebs kommt es immer wieder zu grenzüberschreitenden Projekten; so spielte er mit Musikern aus Palästina und aus der Mongolei an Orten wie der Wüste Gobi, in Ramallah und Bagdad. Letztes Jahr folgte er einer Einladung Gidon Kremers zum Lockenhausfestival und gab in der Suntory Hall Tokyo sein Japandebüt mit dem Schumannkonzert. Nicolas Altstaedt spielt ein Violoncello von Nicolas Lupot (Paris 1821) der Deutschen Stiftung Musikleben.

Francesco Piemontesi wurde 1983 in Locarno in der Schweiz geboren. Er begann mit dem Klavierspiel im Alter von vier Jahren und schloss 2003 sein Studium in Lugano bei Nora Doallo ab. Zurzeit studiert er an der Musikhochschule Hannover bei Arie Vardi. Francesco ist Preisträger internationaler Wettbewerbe. 2005 war er Finalist im renommierten „Concours Clara Haskil“ in Vevey. Er

nahm an Meisterkursen von Alexis Weissenberg teil und erhielt wichtige Impulse durch die Arbeit mit Cécile Ousset. Seitdem er sein erstes Klavierrecital im Jahr 1994 gab, führten ihn Konzerte in viele Länder Europas, nach Japan, Korea und in die USA, zu Festivals wie den Ludwigsburger Festspielen, den Orpheum Musiktagen Zürich und in Konzertsälen wie in das Konzerthaus Wien und die Tonhalle Zürich. Piemontesi trat mit den London Mozart Players, den Kammerorchestern von Zürich und Lausanne und dem Rundfunkorchester der Italienischen Schweiz sowie mit Dirigenten wie Lawrence Foster und Howard Griffiths auf. In der Saison 2005/2006 gibt er sein Debüt mit der Academy of St. Martin in the Fields und mit dem Radio-Sinfonieorchester Saarbrücken. Er ist außerdem mit Klavierabenden in verschiedenen europäischen Städten, u. a. in der Philharmonie im Gasteig in München, zu hören und spielt Kammermusikkonzerte mit Yuri Bashmet, Heinrich Schiff und Maria Kliegel. Neben zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen wurde auch eine CD mit ihm und den Ministrings Luzern veröffentlicht. Francesco Piemontesi ist künstlerischer Leiter des Kammermusikfestivals von Bellinzona.



IPPNW (International Physicians for the Prevention of Nuclear War)

Die Internationale Ärztebewegung zur Verhinderung des Atomkrieges wurde 1980 von den beiden Kardiologen Prof. Bernard Lown (USA) und Prof. Evgueni Chazov (ehemalige UdSSR) gegründet. Die schnell wachsende Organisation erhielt 1984 für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit den Friedenspreis der UNESCO und 1985 den Friedensnobelpreis.

IPPNW-Konzerte

Die IPPNW organisiert seit 1985 in vielen Ländern Benefizkonzerte und CD-Produktionen. Zu den zahlreichen Musikern, die somit dem Wettrüsten und der Zerstörung unserer Erde immer wieder ein Stück Kultur entgegensetzen, zählten bisher u. a. Moshe Atzmon, Daniel Barenboim, Leonard Bernstein, Blechbläser Ensemble der Berliner Philharmoniker, Wolfgang Boettcher, Brandis Quartett, Eduard Brunner, Bundesjugendorchester, Antal Doráti, Dresdner Klaviertrio, Martin Fischer-Dieskau, Alban Gerhardt, Michael Gielen, Maria Graf, Natalia Gutman, Ludwig Güttler, Lynn Harrell, Barbara Hendricks, Ulf Hoelscher, Heinz Holliger,

Junge Deutsche Philharmonie, Neues Berliner Kammerorchester, Kim Kashkashian, Bernhard Klee, Gidon Kremer, Rosemarie Lang, Marjana Lipovsek, Siegfried Lorenz, YoYo Ma, Maryland Chorus, Edith Mathis, Zubin Mehta, Jeremy und Yehudi Menuhin, Philipp Moll, Moskauer Philharmoniker, Viktoria Mullova, Musica Antiqua Köln, Auréle Nicolet, Igor Oistrakh, Boris Pergamenschikow, Christoph Prégardien, André Previn, Thomas Quasthoff, Simon Rattle, Russisches Nationalorchester, RSB-Berlin, RSO-Moskau, Heinrich Schiff, Peter Schreier, Shinyu-kai Choir, Harald Stamm, Maria Venuti, Thomas Zehetmair und zahlreiche Mitglieder der Berliner Philharmoniker.

Der Erlös aus dem Verkauf der Dokumentationen kommt den Spätopfern von Kriegen, Industrie- und Naturkatastrophen, den Opfern atomarer Unglücke und Explosionen von Hiroshima bis Tschernobyl und der Arbeit der IPPNW sowie anderen humanitären Organisationen zugute.

Wir danken für die großzügige Unterstützung bei der Realisierung des Konzertes und der CD:

Stiftung Preußischer Kulturbesitz und Clemens Zulawski, Steinway & Sons, Agentur Hannelore Dietrich, Agentur Sibylle Flöter, Imogen Kogge, Ying Zhang, Gisela Renner, Ulrich Matthes, Ulrich Knörzer, Nicolas Altstaedt, Francesco Piemontesi, ippnw-Deutschland, Anna Hölzinger, Schalloran Tonstudio und Christian Feldgen.

Impressum

Produktion: IPPNW-Concerts, Dr. Peter Hauber mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Aufnahme: Christian Feldgen, Schalloran Tonstudio
Gestaltung & Satz: MetaDesign
© & ® 2006, IPPNW-Concerts
Dr. Peter Hauber, 14129 Berlin
www.ippnw-concerts.de

IPPNW-CD 56

Kostenlose Katalogbestellung

IPPNW-Concerts:
Dr. P. Hauber
Eitel-Fritz-Straße 29
14129 Berlin
Telefon 030-802 75 27
Fax 030-802 76 17
www.ippnw-concerts.de